



# Jahresbericht 2017



Universität Augsburg  
Zentrum für Interdisziplinäre  
Gesundheitsforschung



# Inhalt

Vorwort	2
Das ZIG im Profil	3
Projekte und Forschungsinitiativen	4
Prävention	5
Mensch-Maschine-Interaktion	8
Lebensende	15
Weitere Projekte	21
Forschungsförderungen und -kooperationen	31
Weitere Aktivitäten	32
Personalia	34

# Vorwort

Vor vier Jahren gegründet, wächst das ZIG zu einer sichtbaren Forschungseinrichtung an der Universität Augsburg heran. Das Jahr 2017 war hierfür ein wichtiges, denn im Frühjahr wurde die Geschäftsstelle um eine Forschungsreferentin und einen Forschungsreferenten erweitert, deren Aufgabe es ist, interdisziplinäre Forschung operativ zu unterstützen. Auf diese Weise erhalten die Arbeitsgruppen am ZIG, die sich zu den Themenfeldern *Prävention, Mensch-Maschine-Interaktion* und *Sterben und Lebensende* bereits 2016 aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen gegründet haben, weitere zeitliche Freiräume für inhaltliche Kooperationen und kreativen Austausch. Eine interdisziplinäre Gesundheitsforschung, die in Augsburg aus wirtschafts-, rechts-, sozial-, kultur-, technik- und geisteswissenschaftlichen sowie mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen besteht, benötigt eine moderne Forschungsinfrastruktur, die über die Fakultätsgrenzen hinweg funktioniert und die es zu erproben, weiterzuentwickeln und schließlich zu etablieren gilt.

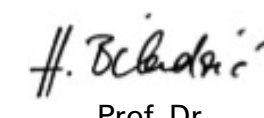
Im Kanon dieser vielen Disziplinen wird es in 2018 vor allem auch darum gehen, die Medizin in das Forschungszentrum zu integrieren. Eine neue Fördermaßnahme, die finanzielle Mittel zur Anbahnung

gemeinsamer Forschung zwischen Mitgliedern des ZIG und dem Klinikum Augsburg bereitstellt, ist im vergangenen Jahr bereits geschaffen worden. Die Vernetzung gilt es nun weiter auszubauen, um kooperative Forschung zu stärken und der bestehenden ZIG-Forschung eine weitere Facette wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz hinzuzufügen.

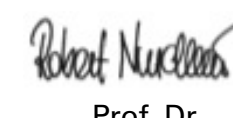
Das ZIG wird es auch in 2018 als eine wesentliche Aufgabe erachten, die Forschungsinteressen und -anliegen aller Disziplinen im ZIG zu befördern: Die interdisziplinäre Forschungspraxis und die damit einhergehende Infrastruktur soll so gestaltet und vorangetrieben werden, dass zukunftsweisende Themen und komplexe Fragestellungen immer in ihrer gesellschaftlichen, kulturellen, sozioökonomischen und historischen Bedingtheit in den Blick genommen und kritisch reflektiert werden. Moderne Gesundheitsforschung benötigt eine solche umfassende, integrative Perspektive und den innovativen Austausch aller Disziplinen.



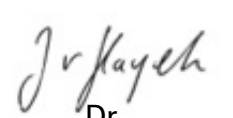
Prof. Dr.  
Werner Schneider  
Direktor des ZIG



Prof. Dr.  
Helena Bilandzic  
Vorstandsmitglied



Prof. Dr.  
Robert Nuscheler  
Vorstandsmitglied



Dr.  
Julia von Hayek  
Wissenschaftliche  
Geschäftsführung

## Das ZIG im Profil

Das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung (ZIG) wurde 2014 als überfakultäre Einrichtung an der Universität Augsburg gegründet. Mitglieder sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fakultäten der Universität, die gemeinsam mit Partnern außerhalb der Universität an zentralen Fragen zu Gesundheit und Krankheit, Medizin und zum Gesundheitssystem arbeiten.

Ziel des ZIG ist es, neuartige und interdisziplinäre Forschung in der Gesundheitsforschung anzustoßen. Sein Netzwerk verbindet Disziplinen der Universität Augsburg mit regionalen, nationalen und internationalen Akteuren der Gesundheitsforschung.

### Das ZIG als Forschungszentrum

- fördert fächerübergreifende Forschung zu innovativen Fragestellungen in den Bereichen Gesundheit und Krankheit, Medizin, Gesundheitssystem und Biotechnologie,
- initiiert und fördert weltweite Kommunikation und Vernetzung,
- koordiniert nationale und internationale Kooperationen mit führenden Forschungszentren,
- organisiert Gastdozenturen, initiiert und fördert Tagungen, Kongresse und Fellows und
- fördert und betreut den wissenschaftlichen Nachwuchs.

### Auf einen Blick

Vorstand	4
Ordentliche Mitglieder	38 Personen 7 Einrichtungen
Außerordentliche Mitglieder	13
Assoziierte Mitglieder	4
Beiratsmitglieder	8
Gründungsjahr	2014

Stand: 31. Dezember 2017

## Projekte und Forschungsinitiativen

2016 haben sich drei Arbeitsgruppen etabliert, die sich in regelmäßigen Abständen treffen, um folgende Ziele zu verfolgen:

- Vernetzung der Mitglieder und Profilierung des jeweiligen Forschungsschwerpunktes
- Initiierung von Drittmittelforschung sowie Durchführung von Forschungsprojekten
- Internationalisierung der Forschungsfelder
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des jeweiligen Forschungsschwerpunktes

In Rahmen dieser drei Arbeitsgruppen wird interdisziplinäre Forschung in den Themenbereichen *Prävention, Mensch-Maschine-Interaktion* und *Sterben und Lebensende* unterstützt und vorangetrieben. Im Bereich *Prävention* geht es um Möglichkeiten der alltäglichen Gesundheitsförderung. Im Bereich *Mensch-Maschine-Interaktion* wird den gesundheitlichen und gesellschaftlichen Implikationen von Technologie und technologischer Entwicklung nachgegangen. Der Bereich *Sterben und Lebensende* beschäftigt sich mit Institutionen, Praktiken und Problemfeldern im Kontext von Sterben und Tod.

Auf den folgenden Seiten führt der Jahresbericht des ZIG alle fremdfinanzierten Forschungsprojekte (Drittmittelprojekte)<sup>1</sup> von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des ZIG auf. Diese Forschungsprojekte sind zunächst thematisch nach Forschungsfeldern sortiert. Innerhalb der Forschungsfelder sind die Projekte alphabetisch nach Projektverantwortlichen und anschließend nach Projekttiteln angeordnet.

<sup>1</sup> Hierbei werden nur Drittmittelprojekte aufgeführt. Eine Übersicht über weitere Projektinitiativen und Forschungsaktivitäten finden Sie auf der Website des ZIG unter: <http://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/>.



# Prävention

Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck (ZIG), Sportpädagogik; Prof. Dr. Ralf Sygusch (Universität Erlangen); Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Universität Bayreuth)

## Capital4Health: Capabilities for active lifestyle: health.edu

Das BMBF-geförderte Projekt umfasst drei Dachprojekte und fünf Teilprojekte. Das Gesamtziel des Forschungsprojektes ist die Entwicklung und Erforschung von Handlungsmöglichkeiten für aktive Lebensstile in verschiedenen Bevölkerungs- und Berufsgruppen zur Förderung der Gesundheit. Das Ganze wird durch innovative Ansätze des interaktiven Wissensaustausches unterstützt.

In Kooperation mit der Universität Bayreuth und der Universität Erlangen ist der Standort Augsburg für das Teilprojekt ‚Health.edu: Gesundheit im Sportunterricht‘ zuständig. Das Projekt lässt sich in zwei Arbeitsmodule einteilen: die Implementation und die Evaluation. Beide Module werden in drei Settings umgesetzt. Bayreuth untersucht den Sportunterricht in zwei Klassen an je vier Realschulen und Gymnasien (N = 16 Lehrerinnen und Lehrer und N ≈ 400 Schülerinnen und Schüler) im Raum Mittelfranken, während sich die Standorte Erlangen und Augsburg auf die Lehrerbildung der I. und II. Phase fokussieren. Die Untersuchungen werden an den Sportinstituten Erlangen und Augsburg für die I. Phase (4 Veranstaltungen an 2 Instituten; N = 8 Dozentinnen und Dozenten) durchgeführt und die Untersuchungen der II. Phase werden an je 2 Seminarschulen für das Lehramt Gymnasium und Realschule in Mittelfranken und Schwaben (4 RS, 4 Gy; N = 8 Seminarlehrerinnen und -lehrer) durchgeführt.

Die zentrale Forschungsfrage des Teilprojektes ‚Health.edu–Lehrerbildung‘ ist: Inwiefern werden sportpädagogische und curriculare Ansprüche zum Thema Gesundheit in der Wirklichkeit von Lehrerbildung (pre-post der Umsetzungsphase) eingelöst? Nach einer Analyse des Ist-Zustands durch Dokumentenanalyse, videogestützte Beobachtun-

gen von Lehrveranstaltungen und Stimulated-Recall Interviews mit den Seminarlehrerinnen und -lehrern bzw. Dozentinnen und Dozenten (Evaluation) werden kooperative Planungsgruppen an den jeweiligen Settings eingerichtet. Diese entwickeln in einem Planungsprozess verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Themas Gesundheit und Fitness in der Lehrerbildung. Die Planungsgruppen bestehen aus Forschenden, politischen Entscheidungsträgern, Studierenden bzw. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern und Dozentinnen und Dozenten bzw. Seminarlehrerinnen und Seminarlehrern. Nach dem kooperativen Planungsprozess erfolgt die Umsetzung der entwickelten strukturellen und methodisch-didaktischen Maßnahmen einschließlich der Sicherung der Nachhaltigkeit. Anschließend kommt es zur erneuten Evaluation in den Settings.

**Weitere beteiligte Wissenschaftlerinnen:** Dr. Julia Hapke, Julia Jäger (beide Universität Erlangen), Katharina Hess (Universität Bayreuth), Mandy Lutz (Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Universität Erlangen, Universität Bayreuth

**Projektlaufzeit:** 04/2015 bis 09/2017

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 110.409,60 €

**Website:** www.capital4health.de

Prof. Dr. Hans-Peter Brandl-Bredenbeck (ZIG), Sportwissenschaft

## GeH Mit! – Gesundheitsförderung für HochschulmitarbeiterInnen durch Yoga

Das Forschungsprojekt wird am Lehrstuhl für Sportpädagogik durchgeführt und untersucht Möglichkeiten, um die „Intentions-Verhaltens-Lücke“, also die Kluft zwischen theoretischem Gesundheitswissen und der Umsetzung eines gesundheitsförderlichen Lebenswandels, bei Universitätsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu verkleinern oder gar zu schließen. Hierzu wird eine standardisierte Intervention zur „Förderung der Mitarbeiter/innengesundheit durch Yoga“ durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Die zu prüfende These lautet, dass diese Intervention die prozesshafte, mehrschichtige und -stufige Entwicklung von Gesundheitskompetenz als „Fähigkeit, im täglichen Leben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken“ (Kickbusch/Maag) beim Individuum signifikant begünstigt. Zum Zwecke der Prüfung wird die Ausbildung von zentralen Teilfähigkeiten, -fertigkeiten und -kompetenzen der Gesundheitskompetenz in den drei Interventionsmodulen

- *Basismodul* zur Schaffung der gesundheitsbezogenen Grundlagen,
- *Aufbaumodul* zur Einbettung dieser in den individuellen Arbeitsalltag und
- *Nachhaltigkeitsmodul* zur Förderung der selbstständigen Durchführung

wissenschaftlich untersucht. Beim Untersuchungsdesign handelt es sich um einen echten Längsschnitt mit einem quasi-experimentellen Kontrollgruppen-Design mit Prä-, Post- und Follow-up-Messungen. Die quantitativen Erkenntnisse der Prä-, Post- und Follow-up-Messungen werden durch Experteninterviews sowie formative und

summative Modulevaluationen mit qualitativen Interviews als Interpretationshilfen erweitert.

Auf Grundlage bisheriger Erkenntnisse zu Gesundheitsmanagement und -förderung im Setting Hochschule und nach eingängiger Analyse der Ergebnisse des Projekts werden in dessen Folge standortbezogene und -übergreifende Handlungsstrategien entworfen. Das Projekt befördert somit wichtige Rahmenbedingungen, um den Gesundheitsgedanken bei allen Beteiligten des Systems Universität gleichermaßen als Selbstverständlichkeit zu verankern.

**Weitere beteiligte Wissenschaftlerinnen:** Lena Kroll, Kathrin Weiß, Anne Gabler (alle Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Arbeitskreis Gesundheit der Universität Augsburg; Hochschulsport

**Projektlaufzeit:** 11/2015 bis 09/2017

**Mittelgeber:** Techniker Krankenkasse (TK), zusätzlich unterstützt durch das Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung

**Fördersumme:** 72.000 €



Prof. Dr. Werner Schneider (ZIG), Soziologie/Sozialkunde

## FISnet – Flexible individualisierte Servicenetzwerke

FISnet ist ein regionaler Verbund aus Wissenschaft, Betrieben/Organisationen, (Gesundheits-) Dienstleistern und Privatpersonen, der in Form innovativer, regionaler Dienstleistungskooperationen bedarfsgerechte und individualisierte präventive Gesundheitsdienstleistungen rund um die Phase des Altersübergangs (55-75) entwickeln, organisieren und modellhaft implementieren will. Das besondere Merkmal dieser kooperativen Gesundheitsdienstleistungen ist, dass sie lebensweltliche sowie berufliche Anforderungen in den Blick nehmen und sich das Angebot um den jeweiligen individuellen Bedarfsfall herum immer wieder neu konstituiert. Dafür werden betriebliche und außerbetriebliche Dienstleistungen möglichst flexibel und modular in ihrer Zusammensetzung an die jeweiligen Gesundheits- und Lebenssituationen der Menschen angepasst und damit potenziell verschiedenste Bedarfs- und Bedürfniskonstellationen bedient.

Die empirischen Erhebungen der Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen in der betreffenden Altersgruppe in Form einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Schwaben sowie von quantitativen und qualitativen Befragungen und Experteninterviews in den beteiligten Betrieben sind abgeschlossen bzw. weit vorangeschritten; erste Ergebnisse liegen vor. Die Praxisphase, deren Kern in der Gestaltung der entsprechenden Maßnahmen und kooperativen Dienstleistungsmodelle besteht, hat mittlerweile begonnen.

### Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:

Agnes Bergmann, M.A.; Dr. Wolfgang Dunkel; Jasmin Schmid, M.A.; Daniela Schneider, M.A.; Stephanie Stadelbacher, M.A. (ZIG) (alle Universität Augsburg)

### Kooperationspartner:

Antragstellende Institutionen: Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF); Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie gGmbH (INIFES); Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm; Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten; manroland web systems GmbH; Stadtparkasse Augsburg; Landratsamt Augsburg; Klinikum Augsburg; Volkshochschule Augsburg e.V.; Volkshochschule Aichach-Friedberg e.V.; Berufsbildungszentrum Augsburg und Schwaben gGmbH

Außerdem als Umsetzungspartner beteiligt: Bezirk Schwaben; Stadt Augsburg; Gesundheitsamt Augsburg; Bündnis für Augsburg; rh11 Unternehmensberatung GmbH; EureCons Förderagentur GmbH; AOK Bayern (Direktion Augsburg); Caritas Augsburg; Deutsche Rentenversicherung Schwaben; Gesundheitsregion Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung; Kompetenznetzwerk „Gesunder Mensch“ e.V.; Social Invest Consult (SIC); „Netzwerk Generation 55 plus – Ernährung und Bewegung“ u.v.a.m.

**Projektlaufzeit:** 11/2014 bis 10/2018

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 4,8 Mio. €

**Website:** www.fisnet.info

## Mensch-Maschine-Interaktion

Prof. Dr. Elisabeth André (ZIG), Multimodale Mensch-Technik Interaktion

## EU RIA KRISTINA – Knowledge-Based Information Agent with Social Competence and Human Interaction Capabilities

Ziel des KRISTINA Projekts ist die Entwicklung von virtuellen Agenten, die Migrantinnen und Migranten in Fragen zu Pflege und Gesundheit unterstützen. Der Agent dient dabei als Vermittler zwischen Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal, und soll dabei helfen, sprachliche und kulturelle Barrieren zu überbrücken. Migrantinnen und Migranten sind häufig dem Risiko ausgesetzt, kulturell und sozial vom Rest der Gesellschaft ausgeschlossen zu werden. Sie suchen bei Gesundheitsproblemen – wenn überhaupt – nur zögerlich eine Ärztin oder einen Arzt auf. Ihre Angehörigen sind oftmals mit der Situation überfordert und es mangelt ihnen an Wissen, um eine angemessene Versorgung leisten zu können. Um Patientinnen und Patienten, Angehörige und Pflegepersonal bestmöglich zu unterstützen, wird der KRISTINA-Agent auf heimischen Smartphones und Tablets, aber auch PCs und Laptops zur Verfügung stehen. Die Technologien werden für mehrere Anwendungsszenarien mit einer repräsentativen Anzahl an Migrantinnen und Migranten in Langzeitstudien validiert. Als Zielgruppen werden ältere türkische Migrantinnen und Migranten sowie deren Angehörige, kurzzeitig angestellte polnische Pflegekräfte in Deutschland sowie nordafrikanische Migrantinnen und Migranten in Spanien anvisiert. Die wissenschaftliche Herausforderung von KRISTINA liegt in der Entwicklung robuster mehrsprachiger Dialogsysteme mit sozialer Komponente.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Florian Lingenfelser, M.Sc.; Gregor Mehlmann, M.Sc.; Dominik Schiller, M.Sc (alle Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Universität Augsburg – Human Centered Multimedia; Universität Pompeu Fabra (ES); Centre for Research and Technology Hellas (EL); Almende B.V. (NL); Vocapia Research (FR); Eberhard Karls Universität Tübingen (DE); Universität Ulm (DE); Sociedad Española de Medicina de Familia y Comunitaria (ES); Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Tübingen e.V. (DE)

**Laufzeit:** 03/2015 bis 02/2018

**Mittelgeber:** Europäische Union (EU)

**Fördersumme:** 3,6 Mio €

**Website:** <http://kristina.taIn.upf.edu/en/>



## Genderaspekte in der Robotik zur Altenpflege

Humanoide Roboter, die den Menschen bei unterschiedlichen Aufgaben unterstützen oder einfach nur zur Unterhaltung dienen, dringen immer mehr in die Alltagsbereiche von Nutzerinnen und Nutzern vor. Diese Entwicklung zeichnet sich aufgrund des demografischen Wandels vor allem im Bereich der Pflege ab. Kommen Alltagsnutzerinnen und -nutzer mit unterschiedlichen Interessen, Fähigkeiten und Herkunft mit Robotern in Berührung, werden auch diversifizierende Faktoren bei der Mensch-Technik-Interaktion wirksam. In dem Teilprojekt soll zum einen untersucht werden, welchen Einfluss diversifizierende Merkmale von Endnutzerinnen und -nutzern auf die Mensch-Roboter-Interaktion haben, wobei wir als Zielgruppe Seniorinnen und Senioren betrachten. Zum anderen sollen Möglichkeiten exploriert werden, diversifizierende Merkmale von Robotern gezielt zur Verbesserung der Mensch-Roboter-Interaktion einzusetzen.

Um den Bedürfnissen und Anforderungen der Seniorinnen und Senioren gerecht zu werden, folgen wir einem User Centered Design Prozess. Dazu sollen zunächst Szenarien mit Robotern im häuslichen Bereich für ältere Menschen entwickelt und in Form von Interviews mit Seniorinnen und Senioren evaluiert werden. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die Implementierung von sozialen Robotern ein, sich mit ihren Verhaltensweisen an die zwischenmenschliche Kommunikation anzunähern, um eine natürliche Interaktion mit den Nutzerinnen und Nutzern zu ermöglichen. Anschließend werden die entstandenen Prototypen mit der Zielgruppe getestet, um deren Alltagstauglichkeit und Bedienbarkeit zu überprüfen, wobei dem Geschlecht als diversifizierendem Faktor besondere Aufmerksamkeit zukommen wird.

Mit dem Teilprojekt sollen neue Erkenntnisse zu diversifizierenden Faktoren bei der Mensch-Roboter-Interaktion gewonnen und insgesamt zu einem geschlechter-sensibleren Umgang mit Technik beigetragen werden.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:**

Kathrin Janowski, M.Sc.; Hannes Ritschel, M.Sc.; Dr. Ilhan Aslan (alle Universität Augsburg)

**Projektlaufzeit:** 07/2016 bis 06/2019

**Mittelgeber:** Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

**Fördersumme:** 218.000 €

**Website:** [www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/technik-und-medien/genderaspekte-in-der-robotik-zur-altenpflege/](http://www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/technik-und-medien/genderaspekte-in-der-robotik-zur-altenpflege/)

## GLASSISTANT – Virtueller Assistent zur Unterstützung von Personen mit Mild Cognitive Impairment (MCI) auf Basis von Smart Glasses

Die Diagnose Mild Cognitive Impairment (MCI) ist gekennzeichnet durch subjektive und objektivierbare Leistungseinschränkungen in den Bereichen Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Denkvermögen. Zwar sind grundlegende Alltagskompetenzen bei Personen mit leichten kognitiven Einschränkungen nicht beeinträchtigt, es kann jedoch zu Schwierigkeiten bei komplexeren Aufgaben innerhalb der Alltagsbewältigung kommen. Zudem stellt MCI häufig eine Vorstufe der Alzheimer-Demenz dar, so dass ca. 10 bis 20 % aller Seniorinnen und Senioren mit leichten kognitiven Einschränkungen innerhalb nur eines Jahres an Alzheimer-Demenz erkranken. Auch wenn es zu keiner Demenzentwicklung im Verlauf des Lebens kommt, wirken sich leichte kognitive Einschränkungen negativ auf die psychische Gesundheit, die Lebenszufriedenheit und die Selbständigkeit im Alter aus.

Aufgrund unterschiedlich gehandhabter Operationalisierungen und Diagnosekriterien für MCI gibt es in der Literatur große Unterschiede in der Schätzung der Häufigkeit der Diagnose. Insgesamt ist von einer Prävalenzrate von 15 bis 19 % auszugehen. Die Zahlen für die Prävalenz von Demenz sind dagegen eindeutiger. In Deutschland sind 8,6 % der über 65-Jährigen betroffen. Dabei ist die Häufigkeit von Demenz stark vom Alter abhängig. Während von den 65- bis 69-Jährigen 1,6 % an einer Demenz erkranken, sind es in der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen bereits 26,4 % und bei den über 90-Jährigen über 40 %.

Aufgrund des erhöhten Risikos für Demenz bedürfen Betroffene mit MCI im weiteren Verlauf ihres Lebens erhöhter Aufmerksamkeit. Gerade die Anfangszeiten sind dabei für betroffene Personen unangenehm, denn sie können noch selbständig oder mit geringer Hilfe am Alltag teilnehmen, vergessen jedoch häufig

Dinge oder benötigen in Alltagssituationen unregelmäßig Hilfestellungen. Dabei fällt es Betroffenen oftmals schwer, mit ihrer Beeinträchtigung im sozialen Umfeld offen umzugehen oder gar ihre Selbständigkeit einzuschränken. So können auch kleine Probleme wie ein vergessener Weg, ein vergessener Name oder ein vergessener Termin für Personen zu einer sehr unangenehmen Situation führen. GLASSISTANT wird diese Situationen erkennen und Personen Hilfestellung leisten.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Ionut Damian, Dipl. Inf.; Michael Dietz, M.Sc.; Dr. Jonghwa Kim (ZIG) (alle Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Ascora GmbH; Charité – Universitätsmedizin Berlin; OTARIS Interactive Services GmbH

**Laufzeit:** 02/2015 bis 07/2017

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 1,2 Mio. €

**Website:** [www.glassistant.de](http://www.glassistant.de)

Prof. Dr. Elisabeth André (ZIG), Multimodale Mensch-Technik Interaktion

## SenseEmotion – Multisensorische Schmerz- und Emotionserkennung: Avatar-basiertes Affektmanagement für ältere Menschen

Während sich der demographische Wandel in Deutschland besonders dramatisch gestaltet, steigt gleichzeitig die Lebenserwartung der Generation 65+. Schmerzen im Alter können die Lebensqualität massiv verringern, da sie nicht nur körperliche Beschwerden, sondern auch psychosoziale Störungen wie Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Angst, Hoffnungslosigkeit bis hin zum sozialen Rückzug zur Folge haben können. Im Pflegeheimalltag ist die Schmerz-erkennung eine wichtige Routineaufgabe des Pflegepersonals, um ein optimales Schmerzmanagement durch individuell angepasste Therapieprogramme zu ermöglichen. Studien weisen dennoch darauf hin, dass trotz vorhandener Therapiemöglichkeiten eine Unterversorgung der Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten in allen Versorgungsbereichen vorzufinden ist.

Im Verbundvorhaben SenseEmotion geht es um die Entwicklung eines automatischen Systems zur multisensorischen, differenzierten Erkennung von Schmerzen und von Zuständen der Orientierungslosigkeit bzw. Verwirrung und damit verbundenen Emotionen wie Panik, Angst und Ärger. Die Zustände sollen aus paralinguistischen, psychobiologischen und visuellen Parametern in Form von Datenfusion zeitlich robust erkannt werden. Des Weiteren soll eine Krisenintervention mit Dialogstrategien von Avataren in Form von Beruhigungsmaßnahmen, Gedächtnisunterstützung und informativer Hilfestellung entwickelt werden.

### Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:

Prof. Dr. Harald C. Traue, Dr. Steffen Walter (beide Universitätsklinikum Ulm);

Dr. Friedhelm Schwenker, Prof. Dr. Heiko Neumann, Prof. Dr. Enrico Rukzio (alle Universität Ulm)

**Kooperationspartner:** Universitätsklinikum Ulm; Universität Ulm

**Projektlaufzeit:** 06/2015 bis 05/2018

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 1,33 Mio. €

**Website:** [www.sense-emotion.de](http://www.sense-emotion.de)

Prof. Dr. Henner Gimpel (ZIG), Wirtschaftsingenieurwesen

## Hospital 4.0 – Schlanke digital-unterstützte Logistikprozesse in Krankenhäusern

Die Verbesserung von Patientenversorgung, Arbeitsbedingungen und Wertschöpfung in Logistikprozessen von Krankenhäusern durch digitale Technologien ist das Ziel des über drei Jahre mit rund zwei Millionen Euro vom BMBF geförderten Forschungsprojekts Hospital 4.0. Unter Leitung der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT kooperieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Augsburg und Bayreuth mit den Kliniken Augsburg und Bayreuth, dem Zentrum für Angewandte Forschung der TH Ingolstadt und der eHealth Ventures GmbH, die sich mit digitalen Innovationsprozessen im Gesundheitswesen befasst.

Krankenhäuser sind als zentrale Dienstleistungserbringer im Gesundheitssystem unbedingt auf eine zuverlässige und effiziente Logistik angewiesen. Zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze orientiert sich das Forschungsprojekt am Konzept der Industrie 4.0 und damit an Logistikprozessen der Großindustrie. Diese gilt es an die Erfordernisse großer öffentlich finanzierten Gesundheitseinrichtungen anzupassen, entsprechend weiterzuentwickeln und anschließend beispielhaft zu implementieren.

Ausgangspunkt für die digitale Unterstützung der Logistikprozesse ist die Vernetzung aller relevanten Akteure und Ressourcen sowie die Verfügbarkeit relevanter Informationen in Echtzeit. Diese Merkmale technologiebasierter Logistikprozesse sollen zusammen mit begleitenden Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Gewährleistung von Effizienz und Zuverlässigkeit im Krankenhausbetrieb beitragen.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Jochen Übelhör (Universität Augsburg);

Georgi Kerpedzhiev (Universität Bayreuth)

**Kooperationspartner:** Klinikum Augsburg; Klinikum Bayreuth; Zentrum für Angewandte Forschung der Technischen Hochschule Ingolstadt; eHealth Ventures GmbH

**Projektlaufzeit:** 09/2017 bis 08/2020

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 2,0 Mio. €

**Website:** <http://hospital40.net/>



Prof. Dr. Henner Gimpel (ZIG), Wirtschaftsingenieurwesen

## PräDiTec – Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien

Gesundheitsfolgen von im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung veränderten Beanspruchungen und Belastungen am Arbeitsplatz sind Untersuchungsgegenstand des vom BMBF für drei Jahre mit knapp drei Millionen Euro geförderten Forschungsprojektes PräDiTec. Unter Leitung der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (Prof. Gimpel, Universität Augsburg/ Prof. Urbach, Universität Bayreuth) geht ein Konsortium aus der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft und den Unternehmen ias, danova, Loewe Technologies und AVS der Frage nach, wie die Arbeit mit digitalen Technologien möglichst gesundheitsverträglich gestaltet werden kann.

Digitale Technologien ermöglichen zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten mit großen Mengen an Information, was große Wertschöpfungspotentiale birgt. Die Nutzbarmachung dieser Möglichkeiten erfordert allerdings Anpassungsleistungen an die genutzten Technologien. Die hieraus resultierenden Veränderungen im Beanspruchungs- und Belastungsprofil von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind daher im Hinblick auf deren Gesundheit und Wohlbefinden zu analysieren.

Um Gesundheitsgefährdungen vermeiden und gesundheitsförderliche Potentiale bestmöglich nutzen zu können, gilt es bei der Identifikation und Evaluierung von negativen wie positiven Gesundheitseffekten neben dem individuellen Nutzungsverhalten vor allem auch die Organisation von Arbeit zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck werden qualitative und quantitative Befragungen von Beschäftigten, Expertinnen und Experten durchge-

führt. An deren Analyse schließt die Entwicklung, Erprobung, Evaluierung und Weiterentwicklung geeigneter Präventionsmaßnahmen an. In diesem Sinne orientiert sich das Forschungsprojekt an der Prämisse, Gestaltung und Einsatz digitaler Technologien am Menschen auszurichten. Dadurch sollen Beschäftigte dazu befähigt werden, mit der Digitalisierung einhergehende Herausforderungen zu meistern.

### Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:

Prof. Dr. Nils Urbach (Universität Bayreuth); Julia Lanzl, Niclas Nüske (bei-der Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V.; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin; danova GmbH; ias AG; Loewe Technologies GmbH; AVS GmbH

**Projektlaufzeit:** 10/2017 bis 09/2020

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 2,9 Mio. €

**Website:** <http://www.gesund-digital-arbeiten.de/>

Prof. Dr. Henner Gimpel (ZIG), Wirtschaftsingenieurwesen

## Stress durch Arbeit mit digitalen Technologien

Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt führt zu erhöhter psychischer Belastung: Technostress. Projektfokus ist, diesen durch eine umfassende Datenerhebung zu systematisieren und seine Bedeutung aufzuzeigen, um die Komplexität zu reduzieren und die Sensibilisierung für das Thema zu erhöhen.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** Julia Lanzl, Niclas Nüske, Christian Regal (alle Universität Augsburg)

**Projektlaufzeit:** 10/2017 bis 07/2018

**Mittelgeber:** Hans Böckler Stiftung

**Fördersumme:** 9.500 €



# Sterben und Lebensende

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock (ZIG), Kommunikationswissenschaft

## Die Sorge um die Fürsorge: bis zum Ende über sich verfügen... Geschlechterspezifische Vorstellungen von Autonomie, Verantwortung und Vulnerabilität

Das Projekt untersucht, welche Vorstellungen von Autonomie, Verletzlichkeit und Pflegebedürftigkeit Entscheidungen über und Vorkehrungen für finale Lebensphasen beeinflussen. Dabei widmet es sich im Besonderen den Debatten über Patientenverfügungen und untersucht die dahinterliegenden Menschenbilder. Ausgehend von der Überlegung, dass Vorkehrungen für kritische Lebensphasen in der Medizinethik, in Massenmedien, in sozialen Medien, aber auch mit Freunden oder im Kreise der Familie unterschiedlich diskutiert werden, sollen verschiedenste Quellen ausgewertet werden, wie die medizinische Fachliteratur und Ratgeber zu Patientenverfügungen, Debatten in Massenmedien und Einträge in Internetforen. Zusätzlich werden die Erfahrungen von beratenden Ärztinnen und Ärzten, Juristinnen und Juristen sowie die Sichtweisen von Betroffenen, also Menschen, die für ihr Lebensende gut vorsorgen wollen, erhoben. Das Wissen um unterschiedliche Argumentationsweisen und um deren Zusammenspiel eröffnet zum einen neue Forschungsperspektiven; zum anderen kann dieses Wissen bei der Optimierung von Aufklärungskampagnen Anwendung finden.

**Beteiligter Wissenschaftler:** Manuel Menke, M.A. (Universität Augsburg)

**KooperationspartnerInnen:** Prof. Dr. Mariacarla Gadebusch Bondio (Technische Universität München, Medizingeschichte/Ethik der Medizin); Rico Krieger, M.A. (Technische Universität München)

**Projektlaufzeit:** 07/2015 bis 06/2019

**Mittelgeber:** Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

**Fördersumme:** 318.910 €

**Website:** [www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/normative-fragen/die-sorge-um-die-fuersorge/](http://www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/normative-fragen/die-sorge-um-die-fuersorge/)

Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt (ZIG); Prof. Dr. Tonius Timmermann (ZIG); Dr. med. Irmtraud Hainsch-Müller (Klinikum Augsburg); Dr. med. Christoph Aulmann (Klinikum Augsburg)

## Musiktherapeutische Behandlungseffekte in der Palliativmedizin – Berücksichtigung des stationären und ambulanten Behandlungsrahmens

In einem Forschungscooperationsprojekt zwischen dem Leopold Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, dem Masterstudiengang Musiktherapie (H.U. Schmidt, T. Timmermann) und dem Klinikum Augsburg, Bereich Palliativmedizin (I. Hainsch-Müller, C. Aulmann; Beginn der Planung 2013, Durchführungsphase ab Frühjahr 2014), werden bei 50 palliativmedizinischen Patientinnen und Patienten (25 Untersuchungs-, 25 Vergleichsgruppe) Auswirkungen emisch aktiv/rezeptiver musiktherapeutischer Interventionen sowohl auf Patientinnen und Patienten als auch deren Angehörige mit 4 Interventionszeitpunkten (zweimal 50 Min. MT stationär, zweimal 50 Min. ambulant) untersucht. In ein gemischt quantitativ-qualitatives Untersuchungssetting sind zwei Masterarbeiten integriert: Eine untersucht mit der „HADS“ Angst und Depressivität zu Beginn, im Verlauf und nach Abschluss der Interventionen, eine mit Hilfe eines qualitativen Leitfadens retrospektiv das Erleben der Interventionen. Die Interventionen selbst werden von einer der beiden einbezogenen erfahrenen Musiktherapeutinnen (A. Kleinle/ U. Herpichböhm) durchgeführt. Sowohl das Erleben der Musiktherapeutin als auch das der Patientinnen und Patienten wird mit selbst entwickelten, bereits vormals bei körperlich Kranken erprobten, qualitativ orientierten Fragebögen untersucht. Das Studiendesign legt wichtige Kritikpunkte des HTA-Berichtes 128 ‚Musiktherapie im palliativen Setting‘ von Korczak, Schneider und Wastian zugrunde, die sich u. a. auf Anzahl der Patientinnen und Patienten, Messzeitpunkte und Untersuchungsinstrumente beziehen. Das Projekt wird durch regelmäßige Besprechungen unter Einbeziehung aller Beteiligten begleitet. Das Projekt wurde vom IRB (Institutional Review Board) des Klinikums positiv bewertet.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** 2 Masterstudierende der Universität Augsburg, die ihre Masterthesis im Projekt absolvieren; in Planung weitere Masterstudierende

**Kooperationspartner:** evtl. zukünftige Kooperation mit Prof. Alexander Wormit, Prof. Thomas Hillecke, Dr. med. M. Warth (alle FSH Heidelberg)

**Projektlaufzeit:** 2013 bis 2017

**Mittelgeber:** Förderverein „Menschen brauchen Menschen“, Augsburg

**Fördersumme:** 15.000 €

Prof. Dr. Werner Schneider (ZIG), Soziologie/Sozialkunde

## Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement in der Hospizarbeit (EbEH) – Merkmale, Entwicklungen und Zukunftsperspektiven (Teilprojekt IV)

Das kooperative Verbundprojekt beforscht aus insgesamt vier komplementär angelegten Perspektiven die ‚Erscheinungsformen‘ ehrenamtlicher Tätigkeiten im Kontext von Hospiz und Palliative Care sowie das Selbstverständnis der in diesem Bereich freiwillig Engagierten. Der Fokus des in Augsburg angesiedelten Teilprojekts IV liegt dabei auf der Frage nach dem Zusammenhang von Ehrenamt und Zugangsgerechtigkeit. Konkret geht es um die empirische Aufklärung zu möglichen Exklusionslogiken, insbesondere bei den verfügbaren Ehrenamtlichen (wer engagiert sich in der Hospizarbeit im ehrenamtlichen Bereich?) und bei den Sterbenden (welche Sterbenden erreicht Hospizarbeit?). Als Datengrundlage dient eine standardisierte Online-Befragung aller ambulanten Hospizeinrichtungen in Deutschland, die ehrenamtliche Hilfen für Sterbende koordinieren und anbieten. Darüber hinaus finden qualitativ ausgerichtete Fokusgruppen mit Ehrenamtlichen statt.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** Kristina Greißl, M.A. (ZIG); Prof. i.R. Dr. Dr. Reimer Grone-meyer (Justus-Liebig-Universität Giessen); Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller (Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik/ IFF Wien); Prof. Dr. habil. Thomas Klie (Institut für angewandte Sozialforschung Alter. Gesellschaft. Partizipation (AGP))

**Kooperationspartner:** Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik/ IFF Wien; Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze); Institut für angewandte Sozialforschung Alter. Gesellschaft. Partizipation (AGP)

**Projektlaufzeit:** 04/2017 bis 06/2018

**Mittelgeber:** Deutscher Hospiz- und PalliativVerband (DHPV)

**Fördersumme:** 183.003,45 €

**Website:** <https://www.philso.uni-augsburg.de/lehrstuehle/soziologie/sozio3/projekte/01-aktuelle-forschung/dhpv-projekt/>

Prof. Dr. Werner Schneider (ZIG), Soziologie/Sozialkunde

## Sterben zuhause im Heim – Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege

Das Forschungsprojekt geht von zwei Erkenntnis-lücken aus: Zum einen fehlt ein systematischer Überblick über den Stand der Forschung und der Literatur zu Kennzahlen der Pflegeeinrichtungen sowie zu den zahlreich vorhandenen Modell- und Pilotprojekten im Bereich Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Langzeitpflege. Zum anderen ist zu wenig darüber bekannt, wie programmatische Konzeptionen und Willensbekundungen zu Hospizkultur und Palliativkompetenz im Versorgungs- und Betreuungsalltag der konkreten Einrichtungen erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden können.

Forschungsziel der geplanten Studie ist deshalb eine umfassende systematische Aufarbeitung des Ist-Stands zur Identifikation der förderlichen und hemmenden Faktoren bei der Implementierung von Hospizkultur und Palliativkompetenz im Heim. Diese umfasst 1) eine Literaturanalyse, 2) eine Befragung von Expertinnen und Experten, 3) die Erfassung/Analyse des Entwicklungsstands von Pflegeeinrichtungen in der Breite (Vollerhebung) und 4) die Erfassung/Analyse der Versorgungs- und Betreuungsrealität in Einrichtungen in der Tiefe (Fallstudien).

Darauf aufbauend sollen als Umsetzungsziel die gewonnenen Befunde in praxistaugliche – d. h. nicht allgemein-konzeptionelle, sondern auf konkrete, typische, institutionell-organisatorische Merkmale und Rahmenbedingungen hin abgestimmte – Handlungsempfehlungen zur Einführung und Sicherung einer verbesserten Versorgung und Betreuung Sterbender im Heim ‚übersetzt‘ werden, um eine Überweisung ‚zum Sterben ins Krankenhaus‘ möglichst zu vermeiden. Die Studie soll vor allem einen Beitrag für eine nachhaltige und alltagstaugliche

Umsetzung der konzeptionellen Zielvorgaben in der Breite liefern.

Ziel des Projektes ist es daher, auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse Handlungsempfehlungen für eine verbesserte Versorgung sterbender Menschen in Pflegeheimen zu entwickeln. Damit flankiert die Forschung das vom Bundestag im November 2015 beschlossene Hospiz- und Palliativgesetz.

**Stellvertretende ProjektleiterInnen:** Helga Dill; Wolfgang Gmür (beide IPP)

**Projektkoordinatorin:** Dr. Julia von Hayek (ZIG)

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** Stephan Marek (Universität Augsburg); Stephanie Stadelbacher (ZIG, Universität Augsburg)

**Projektlaufzeit:** 11/2015 bis 10/2017

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

**Fördersumme:** 300.000 €

**Projektpartner:** Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP), München

**Website:** <http://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/Sterben-zuhause-im-Heim/>



Prof. Dr. Werner Schneider (ZIG), Soziologie/Sozialkunde

## Übergänge in der Palliativversorgung – Vergleich von schnittstellenübergreifenden Versorgungsverläufen in zwei verschiedenen Krankenhauskontexten Transitions in Palliative Care (TransPaC) – Comparison of pathways in two different hospital settings

TransPaC untersucht an den zwei Standorten Bonn und Augsburg, (1) wo und wie häufig Übergänge zwischen den unterschiedlichen Ebenen der Palliativversorgung oder Sektoren der Palliativversorgung stattfinden, (2) welche Probleme bei den Übergängen identifiziert und (3) wie diese Schnittstellenproblematiken gelöst werden können. Im Fokus der Untersuchung stehen der Vergleich von schnittstellenübergreifenden Versorgungsverläufen und die unterschiedlichen palliativen Versorgungsnetzwerke an beiden Standorten.

Das Projekt ist in vier Forschungsphasen eingeteilt:

In Phase 1 werden mittels der retrospektiven Auswertung von Patientinnen- und Patientenakten Schnittstellen identifiziert. Versorgungslücken/Problematiken an diesen Schnittstellen werden in Interviews mit Expertinnen und Experten in Bonn und Augsburg mit jeweils 10 leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Gesundheitswesen herausgearbeitet.

In Phase 2 wird das Schnittstellenmanagement aus den unterschiedlichen Perspektiven von Gesundheitsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern (Fokusgruppen mit Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden, Ehrenamtlichen) und Patientinnen, Patienten und Angehörigen (jeweils 60 halbstrukturierte Interviews) erfasst.

In Phase 3 werden in einer prospektiven Kohortenanalyse quantitative und qualitative Daten von Patientinnen, Patienten und Angehörigen erhoben.

In Phase 4 wird in einem Workshop ein kohärentes Konzept zum Schnittstellenmanagement entwickelt und disseminiert.

**Projektkoordinatorin:** Dr. Julia von Hayek (ZIG)  
**Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und KooperationspartnerInnen:** *Forschungsstandort Augsburg:* Sarah Peuten (Universität Augsburg); Dr. Irmtraud Hainsch-Müller, Dr. Christoph Aulmann (beide Klinikum Augsburg, Interdisziplinäres Zentrum für palliative Versorgung – IZPV); Prof. Dr. Jens Brunner (UNIKA-T, ZIG); Dr. Dr. Eckhard Eichner (Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V., ZIG)

*Forschungsstandort Bonn:* Prof. Dr. Lukas Radbruch, Dr.in Birgit Jaspers, Dr. Gülay Ates (Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin); Martina Kern (Ansprechstelle im Land NRW zur Palliativversorgung, Hospizarbeit und Angehörigenbegleitung – ALPHA); Prof. Dr. Klaus Weckbecker (Universitätsklinikum Bonn, Institut für Hausarztmedizin)

**Projektlaufzeit:** 06/2017 bis 04/2020

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 600.498 €

**Website:** <http://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/transpac/>

Prof. Dr. Werner Schneider (ZIG), Soziologie/Sozialkunde

## Was ist gute Versorgungspraxis – Versorgungsqualität aus Sicht von SAPV-Teams und weiterer Leistungserbringer in der SAPV (Teilprojekt 3) im Rahmen des Verbundprojekts “Evaluierung der SAPV-Richtlinie: Outcomes, Interaktion, Regionale Unterschiede/ SAVOIR”

Mit der im Projekttitle formulierten Leitfrage nach der ‚guten Versorgungspraxis‘ bzw. den Kennzeichen von Versorgungsqualität nimmt das Teilprojekt (TP) 3 die praktische Ausgestaltung von spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) vor Ort in den Blick, wie sie sowohl durch die jeweiligen SAPV-Teams als auch durch die weiteren beteiligten Akteure, wie z. B. Hausärztinnen und Hausärzte, Pflegedienste, ambulante Hospizdienste bis hin ggf. zur Apotheke und zum Sanitätshaus, geleistet wird.

Das Forschungsinteresse richtet sich dabei auf das Zusammenspiel von vorherrschenden Deutungen zu (a) den Möglichkeiten, Problemen und Grenzen der eigenen Versorgungsarbeit, (b) den erfahrenen Schwierigkeiten sowie bewährten Handlungsstrategien und Praxisroutinen in der Versorgung von Patientinnen, Patienten und An-/Zugehörigen, (c) der Frage nach Netzwerkarbeit bis hin zu (d) den regional unterschiedlich verfügbaren Versorgungsinfrastrukturen. Dabei geht es im Kern um die je wahrgenommenen hemmenden und förderlichen Faktoren einer guten Versorgung sowie die Bewertungskategorien, die SAPV-Teams und weitere, mit ihnen vernetzte Leistungserbringer in der alltäglichen SAPV-Praxis vor Ort bei ihrer Einschätzung von Versorgungsqualität heranziehen und an denen sie ihr Handeln orientieren.

Dazu werden im Rahmen einer multiperspektivischen Feldstudie sowie in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit TP 1, TP 2 und TP 4 in einem ersten Schritt bundesweit 10 qualitative, ethnographische Einzelfallstudien zu ausgewählten SAPV-Diensten vor Ort durchgeführt. Der im zweiten

Schritt durchzuführende systematische Fallvergleich soll jeweils generalisierbare, typische Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten (etwa auch hinsichtlich der vor Ort durchgeführten Qualitätssicherung) – z. B. als Ost-West-, Nord-Süd- oder Stadt-Land-Vergleiche etc. – aufzeigen.

**Projektkoordinatorin:** Dr. Julia von Hayek (ZIG)  
**Beteiligte WissenschaftlerInnen:** Anna Bauer, Sabine Krauss (beide Universität Augsburg)  
**Kooperationspartner:** Klinik für Palliativmedizin der Universitätsmedizin Göttingen (TP1); Abteilung für Palliativmedizin und Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena (TP2 + TP4)

**Projektlaufzeit:** 07/2017 bis 06/2019

**Mittelgeber:** Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)

**Fördersumme:** 1.274.645 €

**Website:** <http://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/lebensende/savoir/>

## Weitere Projekte

Prof. Dr. Susanne Kinnebrock, Prof. Dr. Helena Bilandzic (beide ZIG), Kommunikationswissenschaft

### Narrativierung als Evidenzpraxis im öffentlichen Diskurs über Genforschung (DFG-Forschungsgruppe zu "Practicing Evidence – Evidencing Practice")

Die Augsburger Kommunikationswissenschaftlerinnen Prof. Dr. Susanne Kinnebrock und Prof. Dr. Helena Bilandzic befassen sich in ihrem neuen Forschungsprojekt damit, wie Narrationen bei der Berichterstattung über Genforschung dazu beitragen, dass ein Laien-Publikum wissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse versteht. Das Projekt ist Teil der interdisziplinären Forschergruppe „Evidenzpraktiken in Wissenschaft, Medizin, Technik und Gesellschaft“, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird.

Gen-Technologie ist sowohl in der Forschung als auch in den Massenmedien ein viel diskutiertes Thema. Dies liegt einerseits an den denkbaren medizinisch-therapeutischen Anwendungen sowie andererseits an der Angst vor Schädigungen durch unkontrollierbare Genmutationen. Obwohl die Thematik als hochkomplex und infolgedessen schwer kommunizierbar gilt, wird häufig darüber berichtet. Im Projekt geht es um die Frage, wie Medien wissenschaftliche Ergebnisse der Genforschung für ein nicht-wissenschaftliches Publikum aufbereiten. Da diesem meist die Expertise fehlt, wissenschaftliche Ergebnisse einzuordnen, kommt dem Journalismus hier die zentrale Aufgabe zu, relevante und zutreffende Forschungsbefunde zu identifizieren und diese dann so aufzubereiten, dass sie für alle nachvollziehbar und plausibel werden und als gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis akzeptiert werden können.

**Weitere beteiligte Wissenschaftlerin:** Magdalena Klingler, M.A. (ZIG)

**KooperationspartnerInnen:** Prof. Dr. phil. Dr. rer. med. habil. Mariacarla Gadebusch Bondio, Dr. Tommaso Bruni (beide Universität Bonn)

**Projektlaufzeit:** 04/2017 bis 03/2020

**Mittelgeber:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Fördersumme:** 218.100 €

**Website:** <http://www.evidenzpraktiken-dfg.tum.de/>

Prof. Dr. Ulrich Gassner (ZIG), Rechtswissenschaften

### MuRiStem: Multiple Risiken – Kontingenzbewältigung in der Stammzellforschung und ihren Anwendungen, Teilprojekt 3: Rechtliche Analyse

Spätestens seit der Jahrtausendwende bewegt die Stammzellforschung weltweit die Wissenschaft, die Medien, die Politik und das Recht. Das Projekt besteht aus drei sich ergänzenden Teilbereichen, in denen die Kommunikation von Risiken und Chancen der Stammzellforschung in internationalen wissenschaftlichen sowie öffentlichen und rechtlichen Diskursen in Deutschland aus Sicht der Medizinethik, der Politikwissenschaft und der Rechtswissenschaft analysiert werden soll.

An der Universität Augsburg wird zum dritten Teilbereich geforscht: Das Hauptziel des Projekts besteht in der Analyse und Darstellung des geltenden Rechtsrahmens in der Bundesrepublik Deutschland und der EU für ausgewählte bedeutsame Methoden der Stammzelltherapie und Stammzellforschung vor dem Hintergrund des gegenwärtigen medizinethischen und sozialwissenschaftlichen Diskurses und auf Grundlage eines risikobasierten Ansatzes.

Das Teilprojekt verfolgt dabei einen zweifachen methodischen Ansatz. Aus einer dogmatischen Sichtweise wird die geltende Rechtslage für drei ausgewählte Methoden stammzellbasierter Therapie und Forschung analysiert und aufgezeigt. Mögliche Regelungslücken oder Unzulänglichkeiten der bestehenden gesetzlichen Regelungen sollen so erkannt werden. Zu diesem Zweck erfolgt auch eine rechtsvergleichende Betrachtung der Gesetzeslage in Großbritannien. Die Analyse der bestehenden Regularien folgt den klassischen juristischen Auslegungsregeln; mithin also einem hermeneutischen Ansatz.

Ausgehend von dieser Analyse werden aus einer normativen Betrachtung heraus alternative Lösungen für die erkannten Probleme entwickelt. Unter Einbindung der Ergebnisse zum medizinethischen

und sozialwissenschaftlichen Diskurs aus den weiteren beiden Teilprojekten sollen auf diesem Weg Regelungsvorschläge erarbeitet werden.

**Weitere beteiligte Wissenschaftlerin:** Janet Opper LL.M. (Universität Augsburg)

**KooperationspartnerInnen:** Prof. Dr. Renate Martinsen (Universität Duisburg-Essen); Prof. Dr. Heiner Fangerau (Universität Düsseldorf)

**Projektlaufzeit:** 04/2016 bis 03/2019

**Mittelgeber:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

**Fördersumme:** 232.686 €

**Website:** <http://www.muristem.de/index.html>



Prof. Dr. Susanne Kinnebrock (ZIG), Kommunikationswissenschaft

## „Mütter für den Staat“ – Weiblich konnotierte Care-Arbeit als historisches Legitimationsmuster auf dem Weg zur Gleichberechtigung?

Care, hier weit gefasst als soziale Hilfstätigkeit, gehörte zu den Leitthemen der ersten deutschen Frauenbewegung. Diese unterstützte nicht nur die Professionalisierung von Care-Arbeit, sondern machte auch Wohlfahrtspflege zum öffentlich debattierten Thema. Dabei verknüpfte sie die traditionelle Zuständigkeit von Frauen für soziale Hilfstätigkeit mit neuen Forderungen nach gesellschaftlich-politischer Partizipation bis hin zum Frauenwahlrecht, das 1918 schließlich gewährt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde soziale Hilfstätigkeit zwar weiterhin als Frauenaufgabe angesehen, sollte dann allerdings im privaten Raum erledigt werden.

Care-Arbeit scheint somit zunächst Gleichberechtigungsbestrebungen und dann Retraditionalisierungstendenzen Vorschub geleistet zu haben. Deshalb gilt es im Projekt zu untersuchen, wie Gender und Care im Zeitverlauf, d.h. unter verschiedenen historischen Bedingungen, miteinander verknüpft wurden und welche Rolle Medien dabei spielten.

**Weitere beteiligte Wissenschaftlerin:** Désirée Radmer, M.A. (Universität Augsburg)

**Kooperationspartnerinnen:** Prof. Dr. Sylvia Schraut; Mirjam Höfner, M.A. (beide Universität der Bundeswehr)

**Projektlaufzeit:** 06/2015 bis 05/2019

**Mittelgeber:** Bayerisches Ministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

**Fördersumme:** 331.512 €

**Website:** [www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/normative-fragen/muetter-fuer-den-staat/](http://www.forgendercare.de/forschung/forschungscluster/normative-fragen/muetter-fuer-den-staat/)

Prof. Dr. Susanne Metzner (ZIG), Musiktherapie

## Auditive Reizempfindlichkeit bei Überlebenden von Folter, Krieg und Flucht – eine explorative Studie zu Risiken und Möglichkeiten der Musiktherapie

In der improvisatorischen Gruppenmusiktherapie des „Zentrum Überleben“ in Berlin berichteten Patientinnen und Patienten mit durch Krieg, Folter und Flucht verursachten komplexen Traumastörungen häufig über eine unangenehme Klangwahrnehmung. Das Ziel dieser explorativen Studie war es, einen Einblick in die auditive Wahrnehmung dieser Patienten zu bekommen und Möglichkeiten der musikalischen Improvisation bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit komplexer PTBS (posttraumatischer Belastungsstörung) zu erkunden. Das Forschungsdesign kombinierte eine klinische und eine psychoakustische Komponente. Im klinischen Teil der Studie wurden subjektive Bemerkungen über die unangenehme Klangwahrnehmung in der Musiktherapie untersucht. Im psychoakustischen Teil wurden die Hörschwellen und die angenehmste Lautheit (MCL, most comfortable level) mithilfe eines Standardaudiometers gemessen. Die Evaluation von 24 Gruppenmusiktherapiesitzungen zeigte, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studie hauptsächlich während der ersten 12 Sitzungen ein Unbehagen gegenüber Geräuschen mitteilten. Die psychoakustischen Messungen zeigten einen höheren Grad an auditiver Reizempfindlichkeit bei der Veränderung der Lautstärke, z. B. bei steileren Lautstärkezunahmefunktionen, im Vergleich zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Kontrollgruppe mit ähnlichem kulturellem Hintergrund. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Patientinnen und Patienten mit durch Krieg, Folter oder Flucht hervorgerufenen komplexen Traumastörungen eine veränderte Lautstärkewahrnehmung haben, die sich auf die subjektiven Äußerungen über unangenehme Klangwahrnehmung in der Musiktherapie beziehen könnten. Die vorliegende Studie zeigt, dass Musiktherapeu-

tinnen und -therapeuten, die mit Überlebenden von Folter und (Bürger-)Kriegen arbeiten, eine Steigerung der auditiven Reizwahrnehmung zu erwarten haben und deshalb ihre therapeutischen Interventionen entsprechend anpassen sollten.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** J. Verhey, J. Hots (beide Universität Magdeburg); P. Braak (Zentrum Überleben)

**KooperationspartnerInnen:** Lehrstuhl für experimentelle Audiologie der Universität Magdeburg; Zentrum Überleben gGmbH, Berlin

**Projektlaufzeit:** 2016 bis 2018

**Fördersumme:** 500 €

**Mittelgeber:** Stiftung Atemweg e. V. München

Prof. Dr. Susanne Metzner (ZIG), Musiktherapie

### Die Veränderung von Schmerzempfinden und Herzratenvariabilität (HRV) von psychosomatischen Patientinnen und Patienten unter dem Einfluss der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung (MusIS) – eine kontrollierte Studie unter naturalistischen Bedingungen

Die explorative Studie im Prä-Post-Design erfolgt unter naturalistischen Bedingungen der stationär psychosomatischen Behandlung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Ziel ist es, darüber Aufschluss zu erhalten,

- a) wie sich das subjektive Schmerzerleben (sensorisch und affektiv) zwischen dem Beginn und nach dem Abschluss von MusIS verändert,
- b) welche Veränderungen der parasympathischen Aktivität während und nach der Anwendung von MusIS messbar sind. Die Interventionsgruppe erhält in der Anfangsphase des stationären Aufenthalts MusIS unter Messung eines 24-Stunden-EKGs.

Sollten Korrelationsberechnungen zwischen Schmerzreduktion und HRV auf positive Effekte hindeuten, würde dies die Basis für eine Folgestudie zu den mittel- und längerfristigen Wirkungen bilden.

**Weitere beteiligte WissenschaftlerInnen:** Prof. Dr. med. J. Frommer; Sina Glomb, M.A.; Kristin Kapahnke; Anne Müller; Prof. Dr. I. Böckelmann; Dr. Stefan Sammito; Henriette Wollenberg (alle Universität Magdeburg)

**Kooperationspartner:** Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Medizinischen Fakultät; Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät (beide Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

**Projektlaufzeit:** 2017 bis 2019

**Fördersumme:** 500 €

**Mittelgeber:** Stiftung Atemweg e. V. München

Dr. Christoph Westerhausen (ZIG), Experimentalphysik I

### Akusto-mechanische und thermodynamische Modulation des Transmembrantransports an Vesikeln und Zellen in mikrofluidischen Systemen („Seed funding“ Anschubfinanzierung)

Eine der zentralen Herausforderungen des heutigen Gesundheitssystems ist die ständige Weiterentwicklung von Diagnose- und Therapiemöglichkeiten. Kurz gesagt geht es um die Fragen: „Wie sind einzelne Zellen aufgebaut und durch welche Biomoleküle sind sie charakterisiert (Einzelzelldiagnostik)?“ und „Wie transportiert man bioaktive Substanzen und Wirkstoffe gezielt in bestimmte Zellen?“. Neuartige Technologien zur kontrollierten Manipulation der Integrität und Permeabilität von Zellmembranen könnten hierbei ausgesprochen nützliche Werkzeuge für verschiedenste Anwendungen bieten. In diesem Kooperationsprojekt werden durch die kombinierte Expertise von Pharmazeuten und Physikern mikrofluidische Systeme für die kontrollierte, transiente Permeabilisierung von Lipidmembranen entwickelt werden. Dabei wird auch der physikalische Phasenzustand von Zellmembranen eine wichtige Funktion haben.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Prof. Dr. Achim Wixforth; Andrej Kamenac, M.Sc. (beide Universität Augsburg)

**KooperationspartnerInnen:** Dr. U. Lächelt, Prof. E. Wagner (beide Fakultät für Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Projektlaufzeit:** 05/2017 bis 12/2017

**Fördersumme:** 14.000 €

**Mittelgeber:** The Cluster of Excellence „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM)



Dr. Christoph Westerhausen (ZIG), Experimentalphysik I

## Erzeugung neuronaler Netzwerke durch on-Chip Zell-Manipulation mit akustischen Oberflächenwellen („Seed funding“ Anschubfinanzierung)

Innerhalb der Arbeitsgruppe von Dr. Westerhausen am Lehrstuhl von Prof. Wixforth an der Universität Augsburg gelang es kürzlich, lebende Zellen in einem Chip-Labor mittels akustischer Wellen im Mikrometerbereich zu stimulieren. Die Nachwuchsforscher MSc. Manuel Brugger und Dr. Melanie Stamp konnten zeigen, dass die gezielte Behandlung einer adhärennten SaOs-2 Zellkultur auf einem Chip mit akustischen Oberflächenwellen eine bis zu 20 % höhere Wachstumsrate dieser Zellen beim Verschließen einer künstlichen Wunde (wound healing assay) bewirkt. Zusätzliche Anpassung dieser gezielten dynamischen Stimulation, z. B. an intrinsische Zeitskalen der Zellen sowie der Transfer der Technik auf Neuronen, bergen daher immenses Potential. Die Expertise der Gruppe um Prof. Theogarajan und Dr. Adele Doyle (UCSB) liegt in der Entwicklung mikroelektronischer Multielektrodenarrays und Geräten zur Interaktion mit Neuronen. In ihrem Labor an der UC Santa Barbara extrahieren sie Neuronen, sähen diese auf mikrostrukturierten Multielektrodenarrays aus und halten diese lange Zeit am Leben. Problematisch dabei ist, dass die Neuronen längerfristig an den durch die Elektroden definierten Orten verweilen und migrieren. Das gemeinsame Ziel der hier beschriebenen Kooperation ist die akustische, dynamische Erzeugung dreidimensionaler Kraftfelder zur Kontrolle neuronaler Netzwerke mittels akustischer Oberflächenwellen. Dies wird nur durch die Bündelung der Expertisen beider Gruppen möglich. Erste sehr erfolgversprechende Experimente in Santa Barbara und in Augsburg lassen uns hoffen, diese neuartige und erstmals auf Neuronen angewandte Technik nach Etablierung der Einzel-Neuronen Steuerung erfolgreich auch auf Netzwerke übertragen zu können, um zu verstehen, wie neuronale Netzwerke verknüpft sind, interagieren und kommunizieren.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Prof. Dr. Achim Wixforth, Manuel Brugger, M.Sc. (beide Universität Augsburg)

**KooperationspartnerInnen:** Prof. Dr. Luke Theogarajan (Department of Electrical and Computer Engineering der University of California, Santa Barbara); Dr. Adele Doyle (Neuroscience Research Institute der University of California, Santa Barbara)

**Projektlaufzeit:** 01/2016 bis 12/2017 (BaCaTec); 11/2017 bis 12/2018 (NIM)

**Mittelgeber:** Bayerisch-Kalifornisches Hochschulzentrum BaCaTec; The Cluster of Excellence „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM)

**Fördersumme:** 10.000 € (BaCaTec); 75.000 € (NIM)

**Website:** <http://www.bacatec.de/cgi-bin/details/de/966>

Dr. Christoph Westerhausen (ZIG), Experimentalphysik I

## Gezielte Genexpression durch aktive Fluktuationen mit Hilfe akustischer Oberflächenwellen („Seed funding“ Anschubfinanzierung)

In den letzten zehn Jahren wurde die zentrale Rolle aktiver, ungerichteter räumlicher Fluktuationen für den Ablauf biologischer Prozesse immer deutlicher und gelangte deshalb in den Fokus medizinisch-biophysikalischer Forschungen weltweit. Besonders für die Genexpression, aber auch für Zell-Zell Arrangements wie bei der embryonalen Entwicklung. Diese aktiven Fluktuationen sind nicht thermisch bedingt, sondern ATP-abhängig und erhöhen u.a. die Mobilität von Biomolekülen. Eine Kooperation der Arbeitsgruppen von Prof. O. Saleh (UC Santa Barbara, USA) und Dr. C. Westerhausen/ Prof. A. Wixforth (Universität Augsburg) befasst sich mit der Fragestellung nach einer Korrelation von künstlich und gezielt herbeigeführten Fluktuationen und Genexpression in einem dafür speziell entwickelten Lab-on-a-chip-System. Die Gruppe um Prof. Saleh beherrscht die Inkorporation von genetischer DNA in Hydrogele und deren Kombination mit in vitro Transkription. Mit ihrer Expertise zu akustischen Oberflächenwellen verfügt die Gruppe um Dr. Westerhausen/ Prof. Wixforth über ein effektives Mittel, einstellbare aktive Fluktuationen auf einem Chip zu erzeugen, auf den dann ein o.a. DNA-Hydrogel aufgebracht werden kann. Gemeinsam stellen wir uns vor, akustisch erzeugte Mikromuster im DNA-Hydrogel zu erzeugen, in dem Bereiche niedriger beziehungsweise hoher räumlich-zeitlicher Fluktuationen gezielt dargestellt, variiert und deren Einfluss auf die Genexpression untersucht werden können. Dazu werden die Fluktuationsprotokolle mit der Aktivität der Gentranskription mittels Fluoreszenzmikroskopie und einem geeigneten RNA Reporter System korreliert.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Prof. Dr. Achim Wixforth, Lukas Schnitzler, M.Sc. (beide Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Prof. Dr. Omar A. Saleh (Materials Department der University of California, Santa Barbara)

**Projektlaufzeit:** 07/2016 bis 12/2017

**Mittelgeber:** Bayerisch-Kalifornisches Hochschulzentrum BaCaTec

**Fördersumme:** ca. 10.000 €

**Website:** <http://www.bacatec.de/cgi-bin/details/de/1015>

Dr. Christoph Westerhausen (ZIG), Experimentalphysik I

## Physical delivery and screening of bioactive compounds by surface acoustic wave sonoporation („Seed funding“ Anschubfinanzierung)

Hochdurchfluss-Screening Methoden erlauben die Untersuchung riesiger Bibliotheken zur Entdeckung neuer Wirkstoffe. Zell-basierte Methoden erlauben hierbei die Identifikation aktiver Reagenzien ohne die exakte Kenntnis der Zielmoleküle und sind daher hochinteressant. Sie weisen jedoch aufgrund der erforderlichen Membranpermeabilität der potentiellen Wirkstoffe starke Einschränkungen auf, was zum eventuellen Ausschluss bioaktiver Wirkstoffe führen kann. Neue Strategien zur Untersuchung nicht membrangängiger Verbindungen könnten die Menge potentieller Therapeutika enorm erweitern. In diesem Projekt untersuchen wir die Möglichkeit, durch die Bestrahlung der Membranen mit akustischen Oberflächenwellen eine transiente Permeabilisierung der Zellmembran zu erreichen, um so Wirkstoffkandidaten mit hohem therapeutischem Potential für die zukünftige Entwicklung geeigneter Arzneimittelträger zu identifizieren.

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Prof. Dr. Achim Wixforth, Andrej Kamenac, M.Sc. (beide Universität Augsburg)

**KooperationspartnerInnen:** Dr. U. Lächelt, Prof. E. Wagner (beide Fakultät für Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München); Dr. S. Braig, Prof. Angelika Vollmar (beide Pharmazeutische Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München)

**Projektlaufzeit:** 02/2017 bis 10/2017

**Fördersumme:** 60.000 €

**Mittelgeber:** The Cluster of Excellence „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM)

Prof. Dr. Achim Wixforth, Experimentalphysik I (Universität Augsburg)

## Antibakterielle und abriebarme Beschichtung von Gleitflächen orthopädischer Implantate (DFG Erkenntnistransferprojekt)

Ziel dieses Erkenntnistransfer-Projektes ist es, auf Basis der in einem vorangegangenen DFG-Normalverfahren gewonnenen fundierten technischen sowie biologischen Grundlagenerkenntnisse antiinfektiv wirksame und tribologisch optimierte Gleitflächen für mechanisch hochbelastete Endoprothesen zu realisieren. Hierzu wird in enger Kooperation mit zwei klinischen und einem industriellen Kooperationspartner die Übertragung der erfolgreichen Beschichtung glatter Metall- und Keramikoberflächen sowie eine umfassende Untersuchung der Umwandlung von UHMWPE zu DLC durch Ionenimplantation erforscht. Aufgrund der antibakteriellen Anforderungen bei der initialen Implantation werden dabei medizinisch bewährte Implantatmaterialien u.a. mit biologisch optimierten Silbernanopartikeln versehen, welche zeitabhängig (optimal perioperativ) freigesetzt werden

**Weitere beteiligte Wissenschaftler:** Dr. Christoph Westerhausen (ZIG), Dr. Rudolf Herrmann, Sascha Buchegger, M.Sc.; Prof. em. Bernd Stritzker (alle Universität Augsburg)

**Kooperationspartner:** Prof. Dr. Rainer Burgkart (Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Klinik und Poliklinik für Orthopädie und Sportorthopädie); Prof. Dr. Stefan Werner Schneider (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie); Fa. Braun Aesculap AG, Tuttlingen

**Projektlaufzeit:** 04/2015 bis 03/2019

**Mittelgeber:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

**Fördersumme:** ca. 750.000 €

**Website:** <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/263003590>



## Forschungsförderungen und -kooperationen

### Kooperationsprojekte mit dem Klinikum Augsburg

Die bisher bestehenden Förderinstrumente des ZIG wurden im Juni 2017 ergänzt um eine Förderung zur Anbahnung gemeinsamer Forschung mit dem Klinikum (max. 5.000 Euro). Ziel ist die Stärkung und gezielte Förderung der Zusammenarbeit mit dem Klinikum Augsburg zur Anbahnung gemeinsamer Forschung.

#### *Gesundheitskompetenz in Notaufnahmen*

In Kooperation mit dem Leiter der Zentralen Notaufnahme des Klinikums Augsburg, PD Dr. Markus Wehler, führen Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft) und ihre Mitarbeiterin Anja Kalch, M.A., ein Projekt durch, das den Zusammenhang zwischen der Gesundheitskompetenz von Notaufnahmepatientinnen und Notaufnahmepatienten, den Gründen für eine Inanspruchnahme der Notaufnahme, Quelle für Informationen über Behandlungsmöglichkeiten sowie der Mediennutzung untersucht. Ziel ist es, herauszufinden, wie sich Patientinnen und Patienten angesichts der zahlreichen Möglichkeiten (etwa der niedergelassenen Ärztin bzw. dem niedergelassenen Arzt, Notdienstpraxis, KV-Notdienst 116117, Notruf 112, Kliniknotaufnahme) für eine Behandlungsoption entscheiden.

Projektleitung: Prof. Dr. Helena Bilandzic (Kommunikationswissenschaft)

### Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern

#### Anschub von Drittmittelprojekten

Zum Anschub von Drittmittelprojekten und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses honoriert das ZIG seit 2017 jeden Drittmittelantrag eines PostDoc mit einer pauschalen Gratifikation in Höhe von 1.500 Euro.

Alle Förderinstrumente unter <http://www.zig.uni-augsburg.de/forschung/unterstuetzung/>

### Evaluation zum Programm *Herzlich Willkommen Augsburger Kinder*

Das ZIG evaluiert das Programm ‚Herzlich Willkommen Augsburger Kinder‘ des Gesundheitsamts Augsburg. Eine erste Fragebogenerhebung, die sich schwerpunktmäßig auf die Erfassung der individuellen Ausgangslage von Kind und Eltern bezieht, wurde im Sommer 2017 begonnen. Eine zweite Erhebung, die sich dann abschließend auf die Elternzufriedenheit mit dem Programm beziehen wird, soll Anfang 2018 folgen. Ergänzend zu der Elternbefragung wurden Anfang Oktober auch zehn Expertinnen-Interviews mit den im Programm beschäftigten Kinderkrankenschwestern geführt, um auch deren Einschätzung und Bewertung des Programms in die Evaluation einfließen zu lassen. Der Abschluss des Projektes ist für Frühjahr 2018 vorgesehen.

Projektleitung: Prof. Dr. Robert Nuscheler (Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik)

## Weitere Aktivitäten

### Internationale Gäste und Vorträge

Zur Internationalisierung des Bereichs ‚interdisziplinäre Gesundheitsforschung‘ an der Universität Augsburg wurden im Jahr 2017 insgesamt 7 internationale Gäste aus den Ländern Indien, Norwegen, Schweden, USA und Ungarn an die Universität Augsburg eingeladen, um gemeinsame Forschungsinteressen auszuloten und Vorträge zu halten:

**Madhumita Bhattacharyya**, M.Sc., CSIR-Indian Institute of Chemical Biology  
eingeladen von Prof. Dr. Jens Brunner (Wirtschaftswissenschaften)

**Dr. Cheryl Dileo**, Temple University, Norwegen  
eingeladen von Prof. Dr. Susanne Metzner (Musiktherapie)

**William Pierce**, senior of APCO Worldwilde  
Vortrag: „Health Care in America: How, Why, What next?“ (12.10.2017)  
Veranstaltet vom ZIG gemeinsam mit dem US Generalkonsulat in München und der Bayerischen Amerika Akademie, Moderation Prof. Dr. Robert Nuscheler (Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik)

**Leyla Safta-Zecheria**, PhD Candidate, Central European University Budapest, Ungarn, eingeladen von Jun.-Prof. Dr. Maren Röger (Geschichte)  
Vortrag: „Psychiatriereform in Rumänien: Verlassenheit, Subsistenz und Einsperrung“ (04.05.2017)

**Prof Dr. P. J. Stewart & Prof. Dr. A. J. Strathern**, University of Pittsburgh, USA & University of Otago, New Zealand  
eingeladen von Prof. Dr. Günther Kronenbitter (Volkskunde/Europäische Ethnologie)  
Vorträge: „Disaster Studies: Coping and Hoping“ (08.06.2017) und „Medical Anthropology and Migration“ (09.05.2017)

**Gro Trondalen**, PhD, Universität Oslo, Norwegen  
eingeladen von Prof. Dr. Susanne Metzner (Musiktherapie)  
Vortrag: „Music and Health. Music belongs to everyone!“ (05.05.2017)

## Veranstaltungen des ZIG

### 21.11.2017 – Augsburger Gesundheitsdialog

Diskussionsrunde der AG Prävention zu „Impfpflicht aus ökonomischer, juristischer und ethischer Perspektive“

Referenten: Prof. Dr. Klaus Arntz (Philosophie mit Schwerpunkt Angewandte Ethik), Prof. Dr. Josef Franz Lindner (Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie), Prof. Dr. Robert Nuscheler (Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik); Moderation: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl (Moraltheologie)

## Veranstaltungen in Kooperation mit dem oder unter Beteiligung des ZIG

### 06.07.2017 – Pflege zwischen Anspruch und Alltag. Pflegeethik für das 21. Jahrhundert

Jahresveranstaltung des Klinikums Augsburg in Kooperation mit dem ZIG

### 20.06.2017 – Gesundheitstag an der Universität Augsburg

Durchführung des Gesundheitstags 2017 zum Thema „Experiment Gesundheit – Neue Wege gehen“ unter Mitwirkung des ZIG

### 10.-11.11.2017 – Selbstbestimmung durch und im Betreuungsrecht

Tagung des Instituts für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM) in Kooperation mit dem ZIG

### 11.12.2017 – Ethos der Heilberufe 2.0 - Hippokrates am Scheideweg

Vortrag von Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff am Klinikum Augsburg in Kooperation mit dem ZIG

## Personalia

### Vorstand

Der Vorstand wird aus dem Kreis der Mitglieder für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Er entwickelt das wissenschaftliche Programm des ZIG und koordiniert dessen Durchführung.

**Prof. Dr. Werner Schneider**, geschäftsführender Direktor (seit 04/2014, wiedergewählt am 23.06.2016)

**Prof. Dr. Helena Bilandzic**, Vorstandsmitglied (seit 04/2014, wiedergewählt am 23.06.2016)

**Prof. Dr. Robert Nuscheler**, Vorstandsmitglied (seit 10/2015, wiedergewählt am 23.06.2016)

**Dr. Julia von Hayek**, hauptamtlich wissenschaftliche Geschäftsführerin

### Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle übernimmt die operativen Aufgaben des Forschungszentrums und sichert auf diese Weise die Kontinuität im Forschungszentrum.

**Dr. Julia von Hayek**, Wissenschaftliche Geschäftsführerin

Mitarbeiterin und Mitarbeiter

**Matthias Binapfl, M.A.**, Forschungsreferent (Schwerpunkt: Mensch-Maschine-Interaktion), seit 04/2017

**Annika Valentin, M.A.**, Forschungsreferentin (Schwerpunkt: Prävention), seit 04/2017

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Malika Bashirova (01.10.2016-31.08.2017), Lea Beck-Knoll (seit 01.10.2017), Simon Caputo (seit 01.07.2017), Frauke Gier (01.01.2017-30.06.2017), Miriam Ghobrial (seit 01.11.2017), Philipp Höfl (seit 01.10.2016-31.07.2017), Martin Jank (01.12.2016-31.10.2017), Alexandra Merz (seit 01.11.2017), Theresa Werner (seit 01.07.2017)

### Beirat

Der Beirat berät den Vorstand bei der wissenschaftlichen Ausrichtung des Forschungszentrums. Er regt Projekte an und gibt Vorschläge für die Entwicklung des ZIG in Forschung, Lehre und Ausbildung. Er besteht aus sechs namhaften Persönlichkeiten. Die dritte und vierte Sitzung des Beirats gemeinsam mit dem Vorstand fand am 07.03.2017 und am 21.11.2017 an der Universität Augsburg statt.

**Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Vorsitzender)**

Staatssekretär a.D., Mitglied im Vorstand der Initiative Gesundheitswirtschaft Rhein-Main e.V. seit 11/2014, wiederbestellt zum 01.10.2017

**Dr. Birgit Weihrauch (stellevertretende Vorsitzende)**

Ärztin / Sozialmedizinerin, Staatsrätin a.D., ehem. Vorstandsvorsitzende des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands e.V.

seit 11/2014, wiederbestellt zum 01.10.2017



### **Dr. Werner Bartens**

Leitender Redakteur der Süddeutschen Zeitung, Arzt und Bestsellerautor  
seit 12/2015, wiederbestellt zum 01.10.2017

### **Prof. Dr. Helmut Brand**

Professor für Europäische Gesundheitswissenschaften an der Universität Maastricht  
seit 10/2017

### **Dr. Rainer Hess**

Rechtsanwalt, ehem. Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)  
seit 11/2014, wiederbestellt zum 01.10.2017

### **Prof. Dr. Ursula Münch**

Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing  
seit 10/2017

### **Prof. Dr. Herbert Rebscher**

IGVresearch, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung - Professor für  
Gesundheitsökonomie und -politik an der Universität Bayreuth  
seit 10/2017

### **Dr. Dominik Schnichels**

Direktor in der Europäischen Kommission, ehemals Referatsleiter in der Generaldirektion SANTE  
(Gesundheit) der Europäischen Kommission  
seit 11/2014, wiederbestellt zum 01.10.2017

ehemaliges Beiratsmitglied

### **Prof. Dr. Elke Lütjen-Drecoll**

ehem. Inhaberin des Lehrstuhls für Anatomie II der Universität Erlangen-Nürnberg  
11/2014-07/2017

## Mitglieder

Mitglieder im Zentrum sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zum Themenfeld ‚Gesundheit‘ forschen, sowie Forschungseinrichtungen, die sich diesem Themenfeld verpflichtet haben.

Im Jahr 2017 wurde eine Mitgliederversammlung (26.07.2017) einberufen.

### **Ordentliche Mitglieder – Einzelpersonen**

**Prof. Dr. Elisabeth André**  
Multimodale Mensch-Technik Interaktion  
Institut für Informatik  
Fakultät für Angewandte Informatik  
seit 03/2015

**Prof. Dr. Klaus Arntz**  
Philosophie mit Schwerpunkt Angewandte Ethik  
Institut für Philosophie  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Helena Bilandzic**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck**

Sportpädagogik  
Institut für Sportwissenschaft  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Klaus Bredl**

Digitale Medien  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Jens Brunner**

Health Care Operations/Health Information Management  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Dr. Diana Egermann-Krebs**

Europäische Ethnologie/Volkskunde  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2014

### **Dr. des. Debora Frommeld**

Gesundheitssoziologie  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 10/2017

### **Prof. Dr. Ulrich Gassner**

Öffentliches Recht  
Juristische Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Henner Gimpel**

Wirtschaftsingenieurwesen  
Institut für Materials Resource Management  
Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät  
seit 06/2015

### **Dr. Petra Götte**

Pädagogik  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Dr. Florian Greiner**

Neuere und Neueste Geschichte  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 10/2014

### **Dr. Christine Höss-Jelten**

Leitung Hochschulsport  
Institut für Sportwissenschaft  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Reiner Keller**

Soziologie  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 06/2014

### **Prof. Dr. Susanne Kinnebrock**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 07/2014

### **Prof. Dr. Ingo Kollar**

Psychologie  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 10/2017

### **Prof. Dr. Marita Krauss**

Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Günther Kronenbitter**

Europäische Ethnologie/Volkskunde  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 06/2014

### **Prof. Dr. Stefan Künzell**

Bewegungs- und Trainingswissenschaft  
Institut für Sportwissenschaft  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 06/2014

### **Prof. Dr. August Laumer**

Pastoraltheologie  
Katholisch-Theologische Fakultät  
seit 04/2014

### **Dr. Sonja Lichtenstern**

Pädagogik  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

### **Dr. Stefan Lindl**

Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Josef Franz Lindner**

Öffentliches Recht, Medizinrecht und Rechtsphilosophie  
Juristische Fakultät  
seit 04/2014

### **Prof. Dr. Alexandra Manzei**

Gesundheitssoziologie  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 10/2014

### **Prof. Dr. Eva Matthes**

Pädagogik  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer**

Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Prof. Dr. Susanne Metzner**

Musiktherapie  
Leopold-Mozart-Zentrum  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 06/2016

**Prof. Dr. Robert Nuscheler**

Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Dr. Joachim Rathmann**

Physische Geographie und Quantitative Methoden  
Institut für Geographie  
Fakultät für Angewandte Informatik  
seit 04/2014

**PD Dr. Ulrike Röger-Offergeld**

Institut für Sportwissenschaft  
Philosophisch Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl**

Moraltheologie  
Katholisch-Theologische Fakultät  
seit 02/2016

**Prof. Dr. med. Hans Ulrich Schmidt**

Musiktherapie  
Leopold-Mozart-Zentrum  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Ordentliche Mitglieder – Einrichtungen****Forschungsstelle für Medizinprodukterecht (FMPR)**

vertreten durch Prof. Dr. Ulrich Gassner, Leiter der FMPR  
seit 04/2014

**Forschungsstelle für e-Health-Recht (FEHR)**

vertreten durch Prof. Dr. Ulrich Gassner, Leiter der FEHR  
seit 06/2016

**Institut für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht (IBGM)**

vertreten durch Prof. Dr. Josef Franz Lindner,  
geschäftsführender Direktor des IBGM  
seit 04/2014

**Institut für Musiktherapie (IMTUA)**

Vertreten durch Prof. Dr. Susanne Metzner, Leiterin des  
IMTUA  
seit 06/2016

**Prof. Dr. Werner Schneider**

Soziologie/Sozialkunde  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Prof. Dr. Dietmar Süß**

Neuere und Neueste Geschichte  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2014

**Dr. Christoph Westernhausen**

Experimentalphysik  
Institut für Physik  
Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät  
seit 12/2017

**Prof. Dr. Jeffrey Wimmer**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 01/2017

**Prof. Dr. Klaus Wolf**

Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der  
Frühen Neuzeit mit dem Schwerpunkt Bayern  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 01/2017

**Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger**

Öffentliches Recht, Europarecht und Öffentliches Wirtschaftsrecht  
Juristische Fakultät  
seit 04/2014

**Institut für Öffentliche Gesundheit und Gesundheitsökonomie (IGG)**

vertreten durch Prof. Dr. Werner Schneider, Institutsdirektor  
seit 04/2014

**Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)**

vertreten durch Dr. habil. Jens Soentgen,  
wissenschaftlicher Leiter des WZU  
seit 10/2015

**Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW)**

vertreten durch Prof. Dr. Daniel Veit, Vorsitzender des  
Leitungsgremiums des ZWW  
seit 04/2014

**Außerordentliche Mitglieder – Einzelpersonen****Ann Kristin Augst, M.A.**

Gesundheitssoziologie  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 11/2016

**Simon Binder, M. Sc.**

Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomie  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
seit 01/2017

**Beate Haugwitz, M.A.**

Musiktherapie  
Leopold-Mozart-Zentrum  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 02/2017

**Jakob Hörtnagel, M.A.**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 07/2016

**Franziska Huber**

Geschäftsführerin des IBGM  
Juristische Fakultät  
seit 04/2016

**Anja Kalch, M.A.**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Magdalena Klingler, M.A.**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 07/2017

**Assoziierte Mitglieder****Dr. Dr. Eckhard Eichner**

Geschäftsführer / Ltd. Arzt, Augsburgener Palliativversorgung  
gemeinnützige GmbH  
Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V.  
seit 04/2014

**Dr. Clemens Heuson**

Leitung Geschäftsstelle  
Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften  
am Klinikum Augsburg (UNIKA-T)  
seit 10/2014

**Andreas Kucher, Dipl.-Volksw.**

Finanzwissenschaft, insbes. Gesundheitsökonomik  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät  
seit 07/2016

**Marlene Lippok, M.A.**

Europäische Ethnologie / Volkskunde  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2017

**Maria Christina Müller, M.A.**

Europäische Regionalgeschichte  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 08/2015

**Carolin Ruther, M.A.**

Europäische Ethnologie/Volkskunde  
Philologisch-Historische Fakultät  
seit 04/2014

**Stephanie Stadelbacher, M.A.**

Soziologie/Sozialkunde  
Institut für Sozialwissenschaften  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 12/2014

**Anna Wagner, M.A.**

Kommunikationswissenschaft  
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät  
seit 04/2014

**Dr. Barbara Maleckar**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für  
Epidemiologie  
Universitäres Zentrum für Gesundheitswissenschaften  
am Klinikum Augsburg (UNIKA-T)  
seit 12/2015

**Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann**

Umweltmedizin  
Universitäres Zentrum  
am Klinikum Augsburg (UNIKA-T)  
Technische Universität München  
seit 07/2014





# Kontakt

## Postanschrift

Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung  
Universität Augsburg  
86135 Augsburg  
Email: [zig@zig.uni-augsburg.de](mailto:zig@zig.uni-augsburg.de)  
Web: [www.zig.uni-augsburg.de](http://www.zig.uni-augsburg.de)

## Besucheradresse

Büro-Center Messe (BCM), 10. Stock | Raum 1002  
Alter Postweg 101  
86159 Augsburg

## Ansprechpartnerin am ZIG

Dr. Julia von Hayek  
Wissenschaftliche Geschäftsführerin  
Tel: +49 821 598 5490  
Fax: +49 821 598 14 5490  
E-Mail: [von-hayek@zig.uni-augsburg.de](mailto:von-hayek@zig.uni-augsburg.de)

# Impressum

## Herausgeber

Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung  
Tel: +49 821 598 5490  
[zig@zig.uni-augsburg.de](mailto:zig@zig.uni-augsburg.de)

## Redaktion

Dr. Julia von Hayek, wissenschaftliche Geschäftsführerin  
Für die vorgestellten Inhalte im Jahresbericht von S. 6 bis S. 31 sind die auf den jeweiligen Seiten genannten Projektleiterinnen und Projektleiter verantwortlich.

## Gestaltung Cover

Waldmann & Weinold, [www.waldmann-weinold.de](http://www.waldmann-weinold.de)

## Satz & Layout

Pressestelle Universität Augsburg

Dieser Jahresbericht umfasst den Berichtszeitraum von Januar bis Dezember 2017.